Wie Pflege unabhängig von Wohnformen zukünftig finanziert werden kann…

Paritätischer Pflegekongress 2025 „PflegeGrenzenLos“
am 18. November 2025 in Berlin

Dipl.-Geront. Thomas Kalwitzki

Universität Bremen, SOCIUM
Abteilung Gesundheit, Pflege und Alterssicherung

I. Ausgangssituation: Ausgaben der SPV

II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit: AAPV III

III. Finanzwirkungen des Reformvorschlags

IV. Finanzierung der sektorenfreien Pflege

I. Ausgangssituation: Ausgaben der SPV

II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit: AAPV III

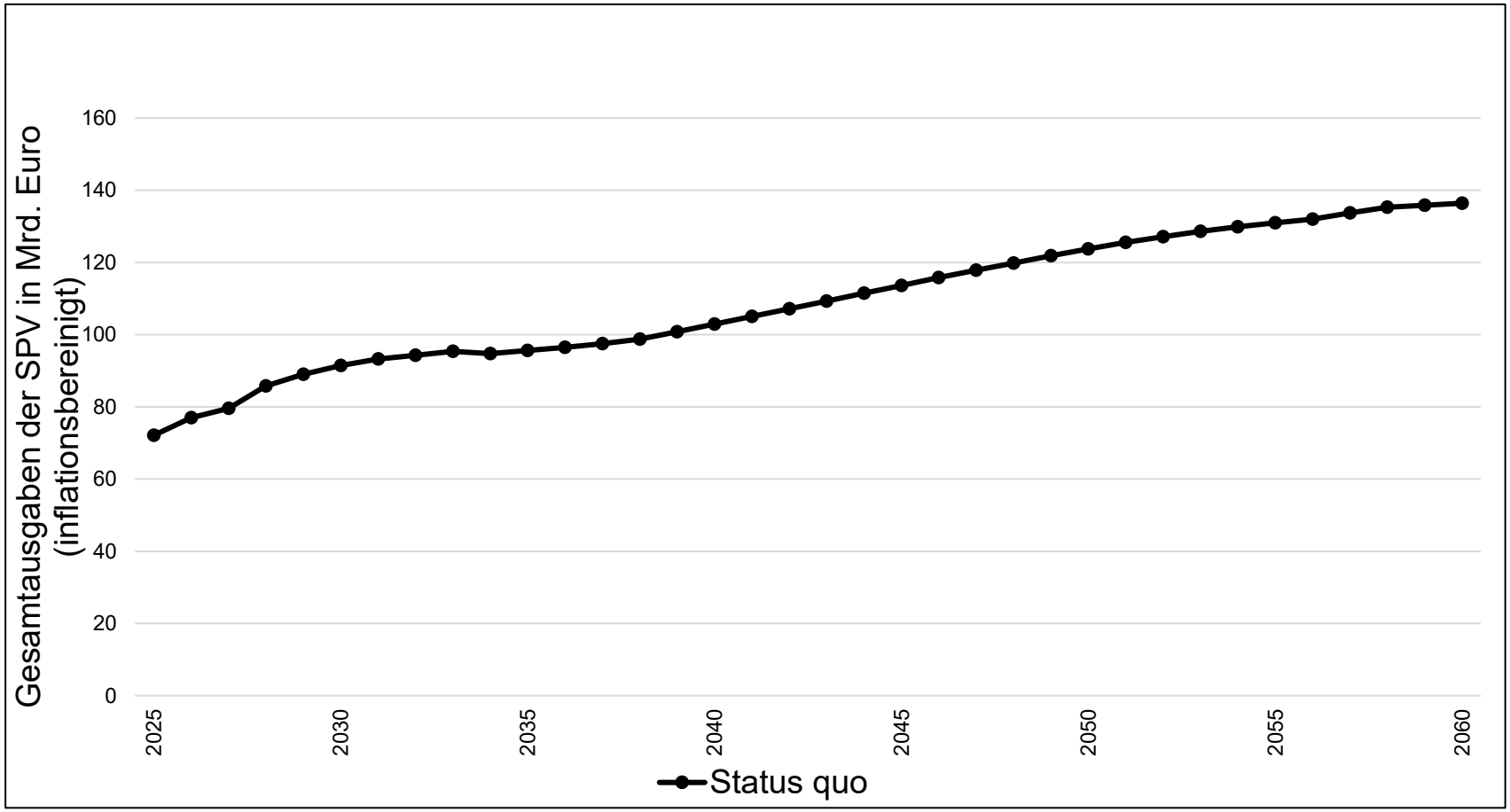
III. Finanzwirkungen des Reformvorschlags

IV. Finanzierung der sektorenfreien Pflege

Wie hoch sind die Ausgaben der SPV – und warum?

Wie hoch sind die Ausgaben der SPV – und warum?

- Rund 70 Mrd. Euro heute – 135 Mrd. Euro in 2060



Wie hoch sind die Ausgaben der SPV – und warum?

- Rund 70 Mrd. Euro heute – 135 Mrd. Euro in 2060
- Faktor 1: demographische Entwicklung
  - ➢ politisch anerkannt

Wie hoch sind die Ausgaben der SPV – und warum?

- Rund 70 Mrd. Euro heute – 135 Mrd. Euro in 2060
- Faktor 1: demographische Entwicklung
  - ➢ politisch anerkannt
- Faktor 2: Generosität der Pflegeversicherung
  - – Zugang zu Leistungen
  - – Absicherungsniveau

Wieviel sind wir als Gesellschaft bereit auszugeben? Welchen Standard wollen wir finanzieren?

- Satt- und Sauber-Pflege oder Pflege zur Gewährleistung gesellschaftlicher Teilhabe?

➢ Pflege zur Gewährleistung gesellschaftlicher Teilhabe für alle Pflegebedürftige in allen Settings schließt signifikanten Kostenersparnisse aus.

➢ Es geht „nur“ noch um die Tragung der Kosten und damit um die Verteilungsfrage.

➢ Bestimmt durch die Grundausrichtung der Pflegeversicherung: Lebensstandardsicherung vs. (umfassender) Einsatz des Individualvermögens

Wie hoch sind die Ausgaben der SPV – und warum?

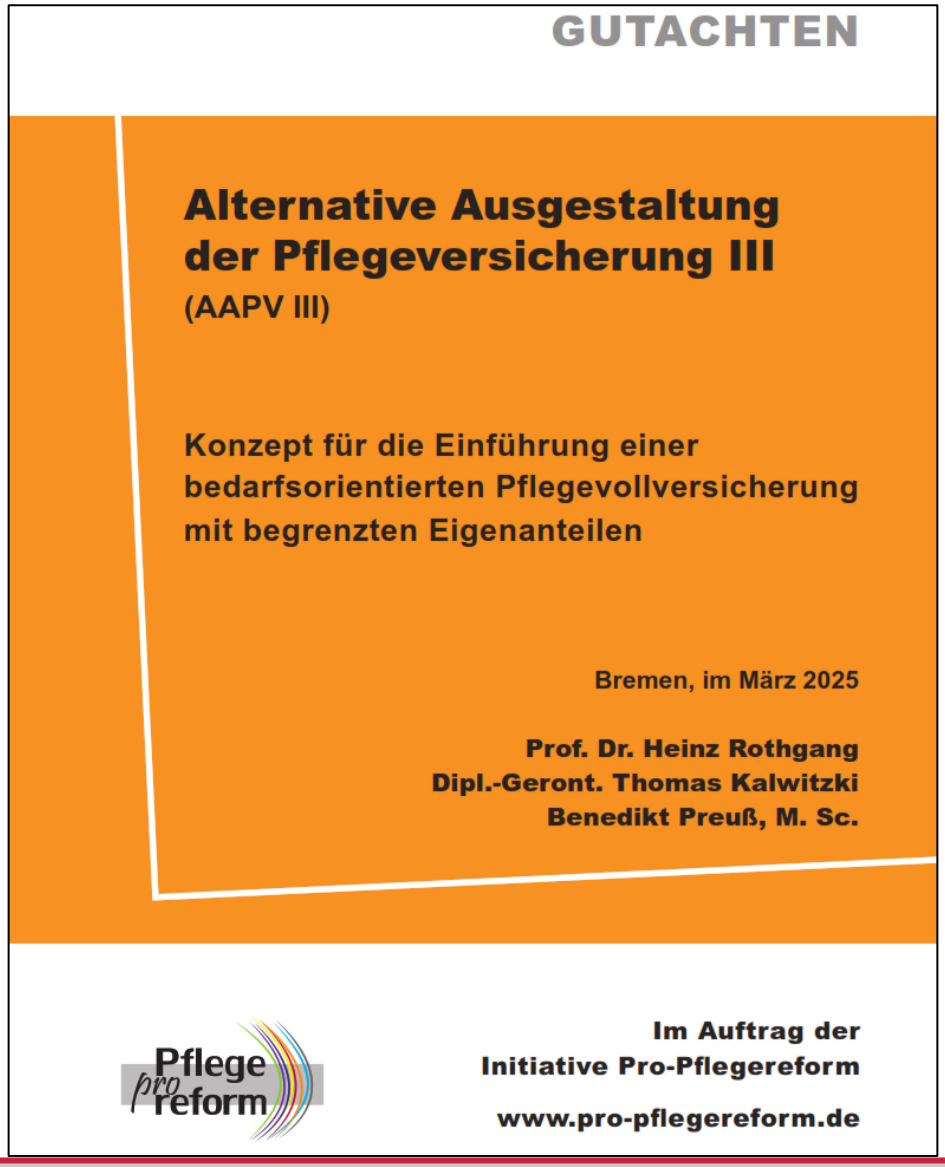
- Rund 75 Mrd. Euro heute – 135 Mrd. Euro in 2060
- Faktor 1: demographische Entwicklung
  - ➢ politisch anerkannt
- Faktor 2: Generosität der Pflegeversicherung
  - – Zugang zu Leistungen
  - – Absicherungsniveau
- Strukturveränderungen – z. B. Sektorenfreiheit – steigern nicht per se die Kosten der Pflege.
- Veränderung des Absicherungsniveaus – z. B. individuelle Bedarfsorientierung – verändert Finanzierungsbedarfe.

I. Ausgangssituation: Ausgaben der SPV

II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit: AAPV III

III. Finanzwirkungen des Reformvorschlags

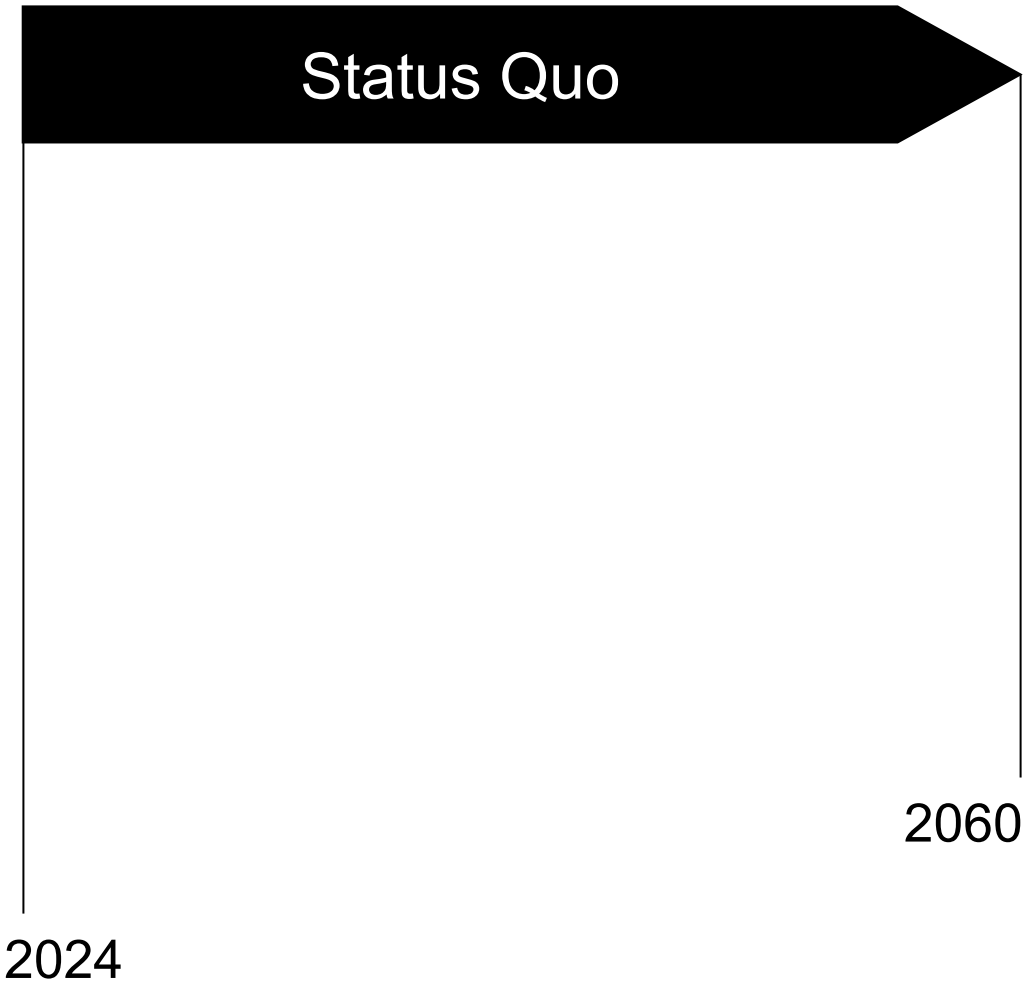
IV. Finanzierung der sektorenfreien Pflege


GUTACHTEN
Alternative Ausgestaltung der Pflegeversicherung III
(AAPV III)
Konzept für die Einführung einer bedarfsorientierten Pflegevollversicherung mit begrenzten Eigenanteilen
Bremen, im März 2025
Prof. Dr. Heinz Rothgang
Dipl.-Geront. Thomas Kalwitzki
Benedikt Preuß, M. Sc.
Pflege pro reform
Im Auftrag der Initiative Pro-Pflegereform
www.pro-pflegereform.de

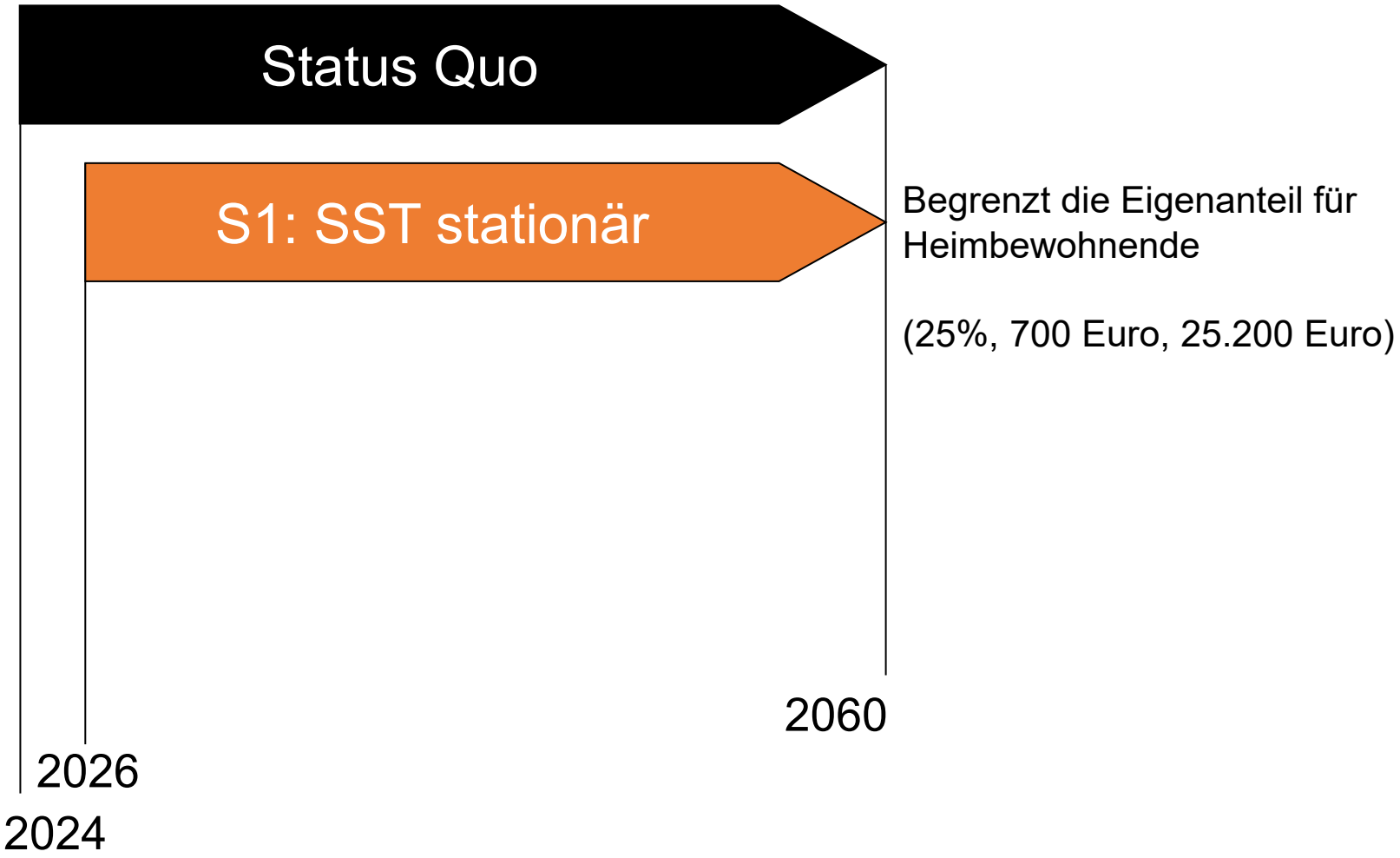
Gesamtkonzeption AAPV

- Schaffung sektorübergreifender Versorgungsstrukturen zur Einbindung der Zivilgesellschaft in allen Settings und beseitigt innovationsfeindliche Fragmentierung.
- Pflegeversicherung wird umgewandelt in eine bedarfs-orientierte Sozialversicherung mit fixem Gesamteigenanteil.
- Sockel-Spitze-Tausch verlagert Risiko von Kostensteige-rungen von den Pflegebedürftigen auf die Pflegeversicherten.
- Maßnahmen zur Refinanzierung begrenzen den Beitragssatzanstieg.

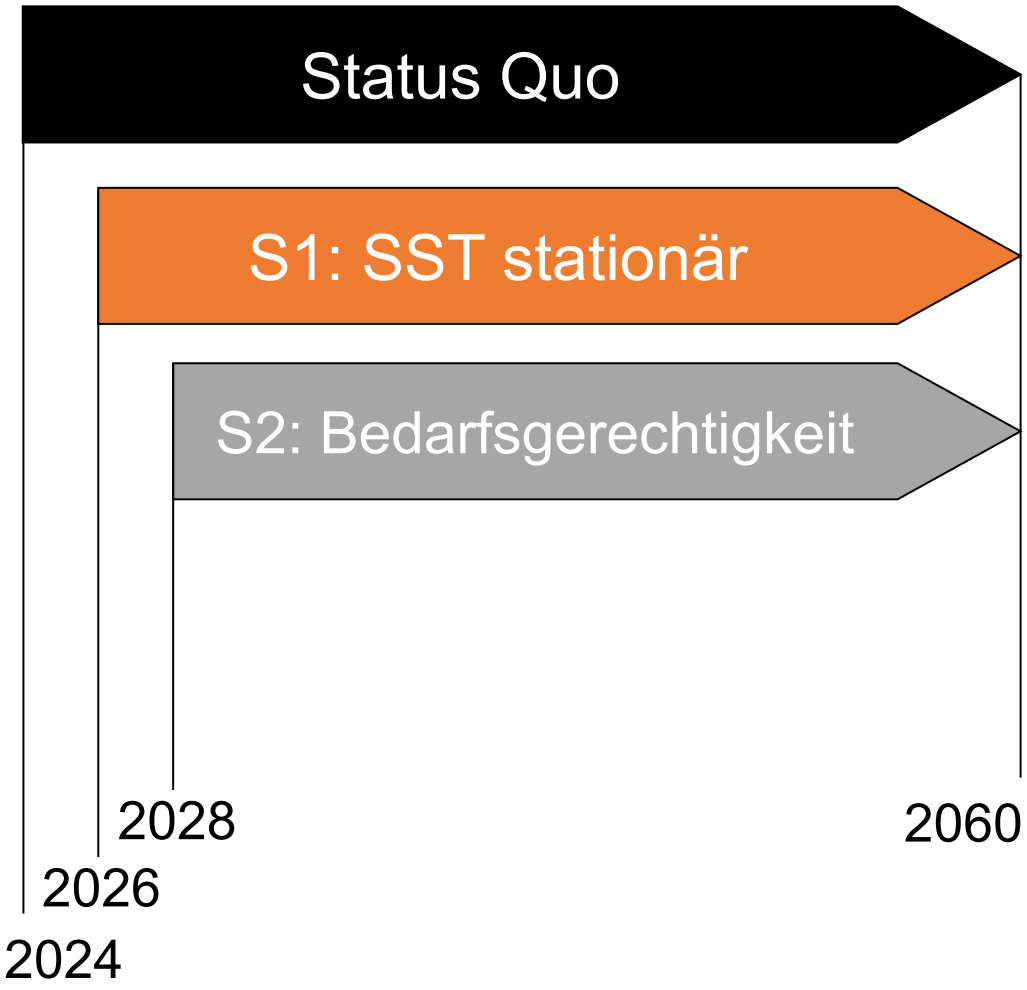
II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit



- Vergleichsmodell, wenn heutige Gesetzeslage unverändert bis 2060 gilt
- Parametrisierung entspricht Basismodell 4 von IGES bei
  - Lohnentwicklung 3% p.a.
  - Inflation 1,5% p.a.
  - Zusammensetzung der Leistungsdynamisierung der Hauptleistungsarten


Status Quo
S1: SST stationär
Begrenzt die Eigenanteil für Heimbewohnende
(25%, 700 Euro, 25.200 Euro)
2060
2026
2024

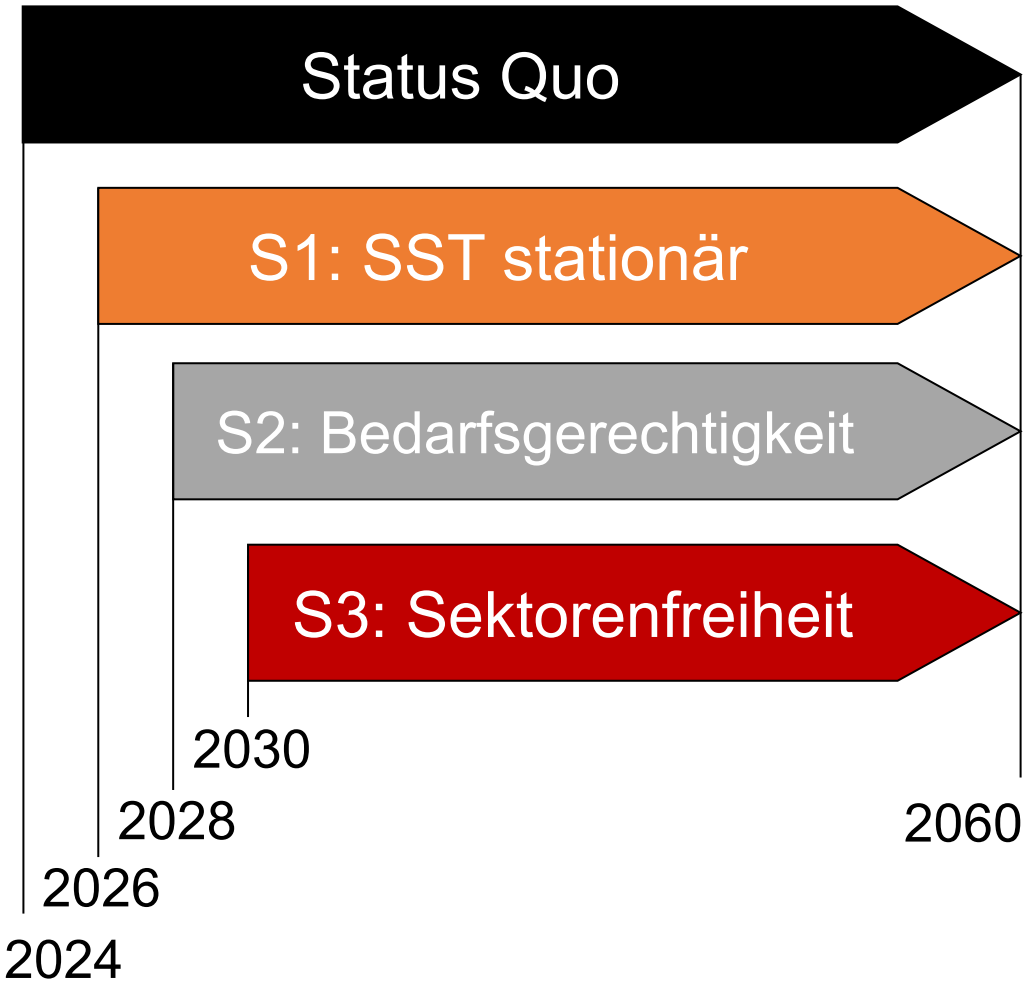
II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit



Bedarfsgerechte Leistungshöhen in allen drei Hauptleistungsarten

(gleiche Sockelregelungen,
Anrechnung zwischen Sektoren,
Pflegegeld 2.0)

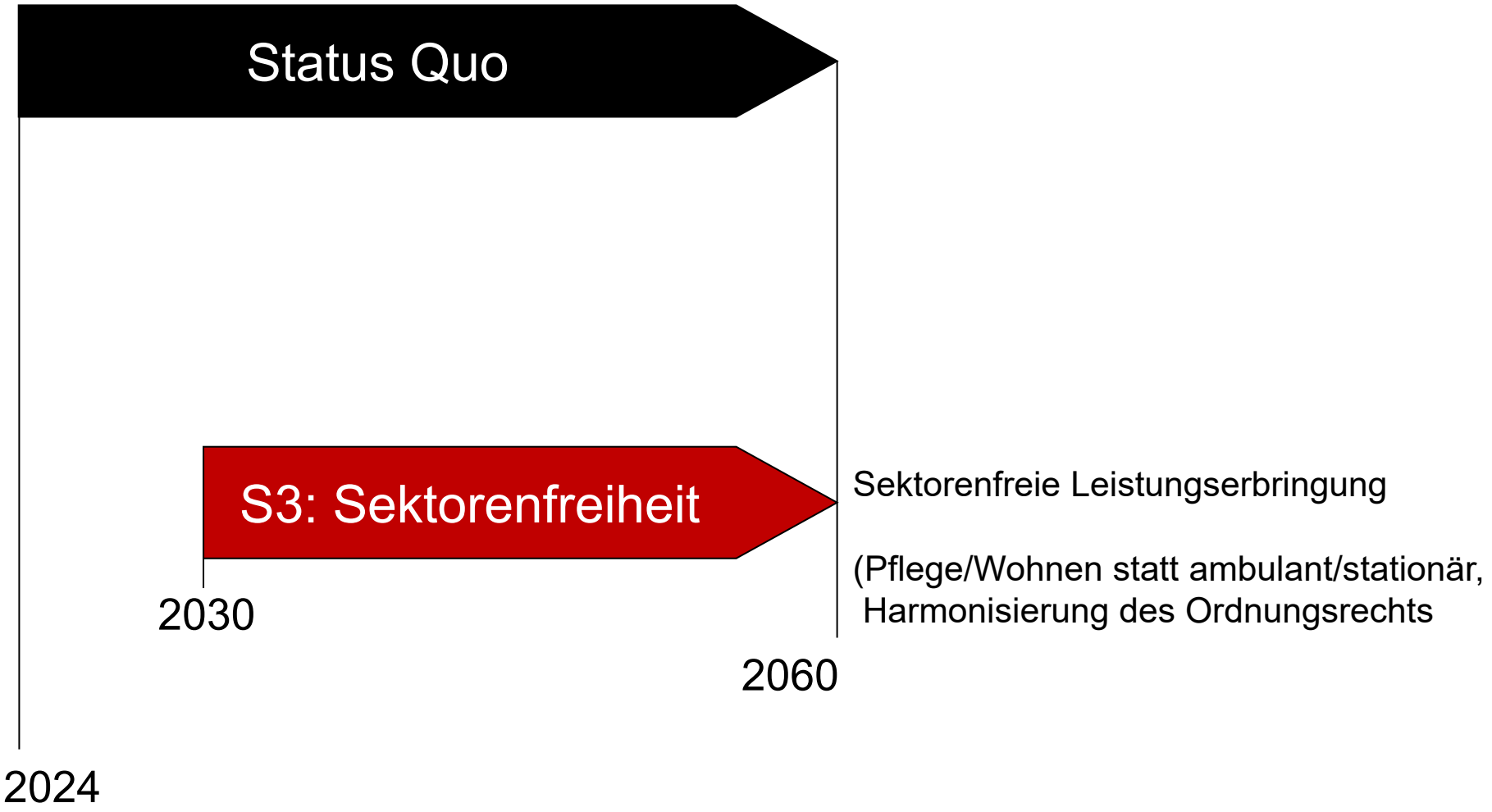
II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit



Sektorenfreie Leistungserbringung

(Pflege/Wohnen statt ambulant/stationär,
Harmonisierung des Ordnungsrechts

II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit



I. Ausgangssituation: Ausgaben der SPV

II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit: AAPV III

III. Finanzwirkungen des Reformvorschlags

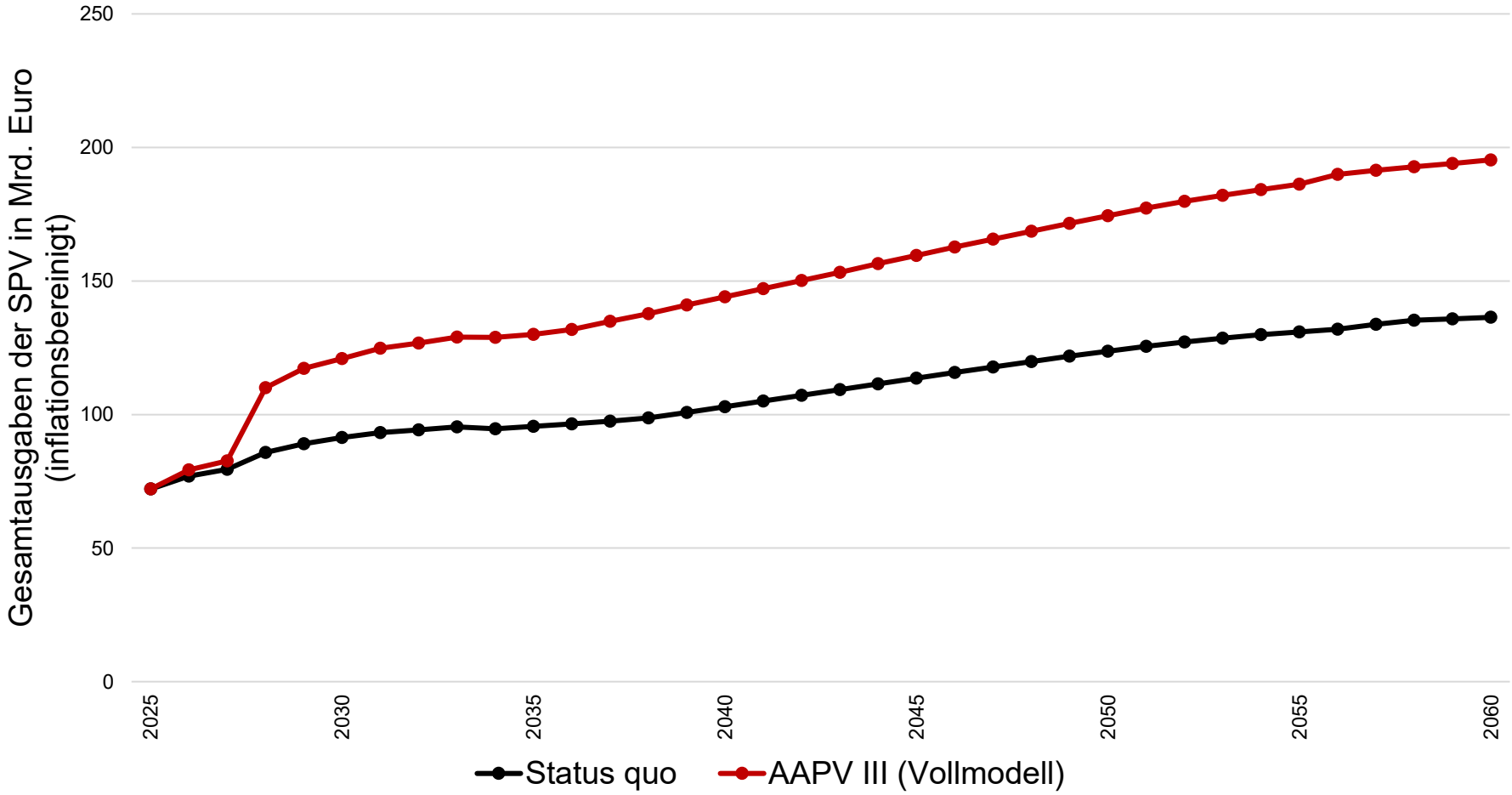
IV. Finanzierung der sektorenfreien Pflege

- Modellannahmen für die Vorausberechnung
  - Bevölkerungsentwicklung gemäß 15. koordinierter Bevölkerungs-vorausberechnung des Statistischen Bundesamtes
  - Alters- und geschlechtsspezifisch: Prävalenzsteigerung bis 2032, anschließend konstante Prävalenzen und Inanspruchnahmequoten des Jahres 2023
  - Leistungsdynamisierung bis 2028 nach geltendem Recht, anschließend orientiert am Basisszenario von IGES 2024
  - Bruttolohn- und Rentensteigerung von 2,5% (nominal) bzw. 1% (real)
  - Pflegesätze steigen zunächst mit aktuellen Werten, anschließend mit 2,5 % (nominal)

III. Finanzwirkungen: Gesamteffekt auf die Ausgaben

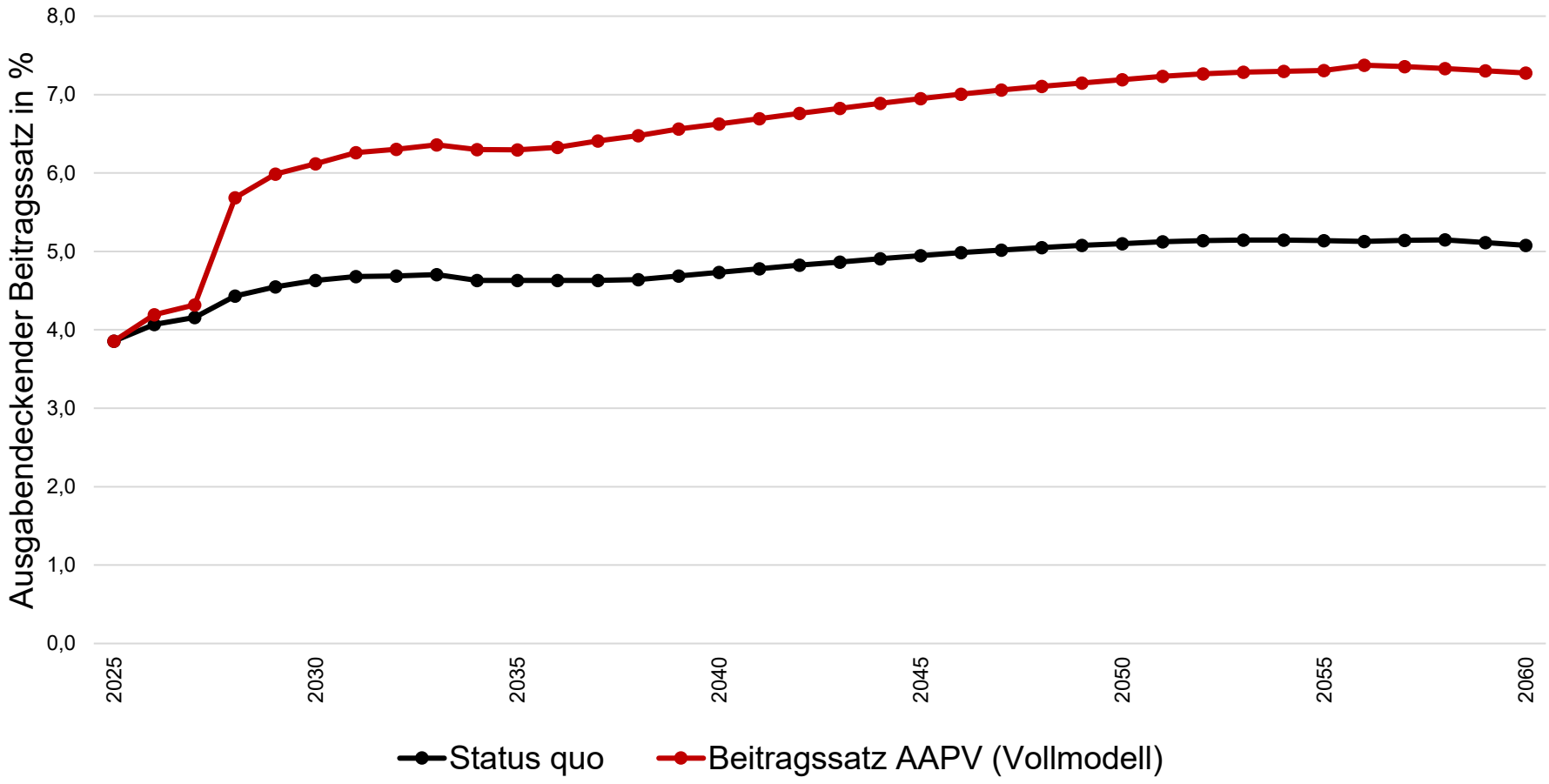
Gesamtausgaben

Status Quo und Reformvorschlag AAPV III – nur Leistungsseite



Beitragssatzentwicklung

Status Quo und Reformvorschlag AAPV III – nur Leistungsseite



I. Ausgangssituation: Ausgaben der SPV

II. Reformvorschlag zur Sektorenfreiheit: AAPV III

III. Finanzwirkungen des Reformvorschlags

IV. Finanzierung der sektorenfreien Pflege

- Der rechnerische ausgabendeckende Beitragssatz erhöht sich durch die Effekte der Reform um 0,1 Prozentpunkte im Jahr 2026. Der Effekt steigt auf 2,2 Prozentpunkte im Jahr 2060.
- Sollte dieser Beitragssatzanstieg als zu hoch bewertet werden, können weitere Maßnahmen zur Begrenzung des Beitrags-satzanstieges erfolgen, die auch aus Gerechtigkeitsgründen zwingend sind.
- In Frage kommen hierzu
  - Steuerfinanzierung von Kosten für soziale Sicherung der Pflegeperson
  - Anhebung der BBG
  - Verbeitragung weiterer Einkommensarten
  - Finanzausgleich zwischen SPV und PPV
  - Verstärkte Präventionsleistungen
  - Regelgebundener Steuerzuschuss

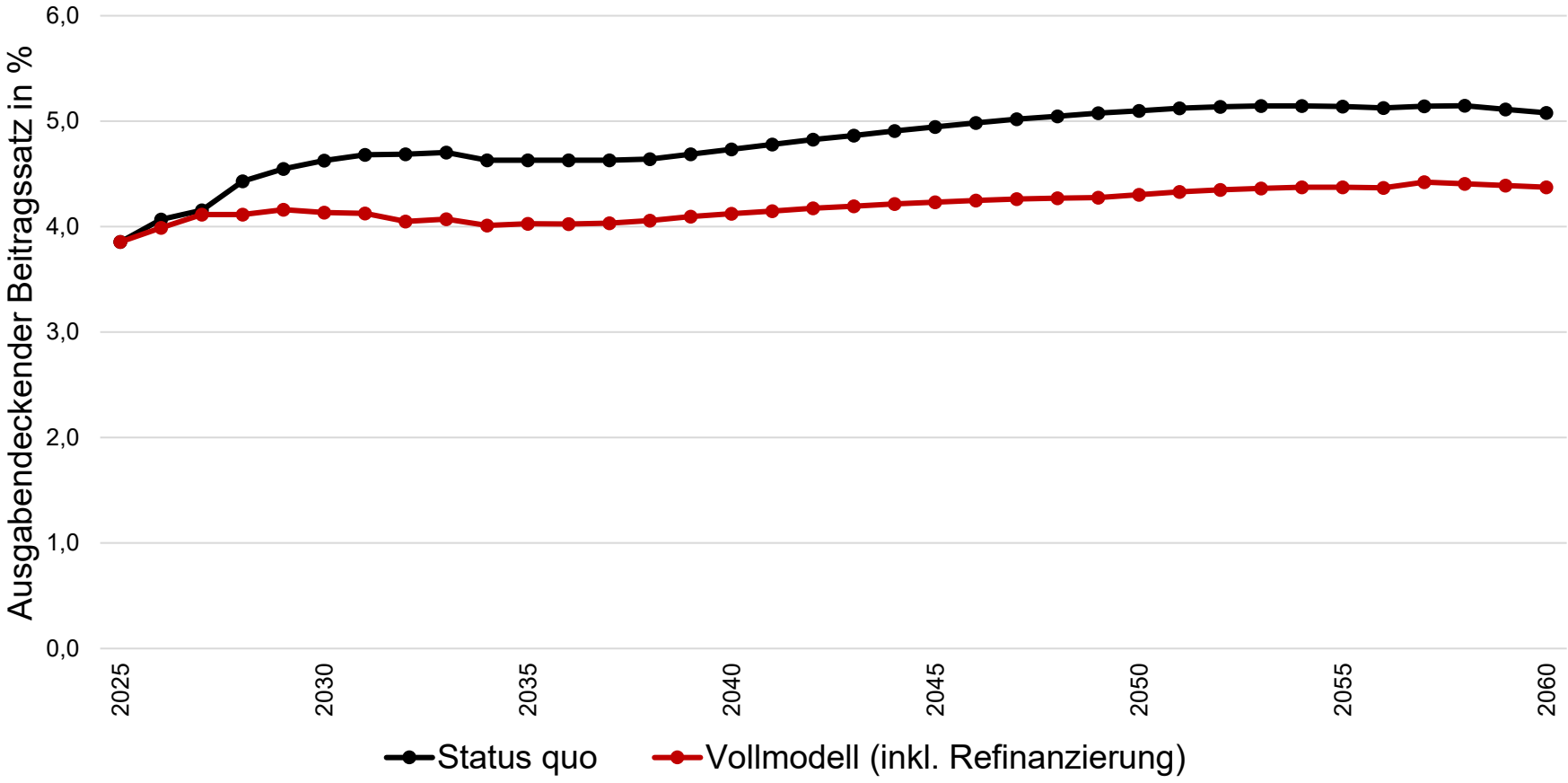
IV. Finanzierung der sektorenfreien Pflege

- Steuerfinanzierung von Kosten für soziale Sicherung der Pflegeperson
  - Ab 2026
  - Ausgaben für soziale Sicherung der Pflegepersonen werden aus den Gesamtausgaben der SPV herausgenommen und steuerfinanziert
  - Beitragssatzsatzreduktion von 0,2 Prozentpunkten (2026)
- Anhebung der BBG auf Höhe der Rentenversicherung
  - Ab 2028
  - Beitragssatzreduktion von 0,3 Prozentpunkten (2028)
- Verbeitragung weiterer Einkommensarten
  - Ab 2028
  - Beitragssatzreduktion von 0,4 Prozentpunkten (2028)
- Finanzausgleich zwischen SPV und PPV
  - Ab 2028
  - Beitragssatzreduktion von 0,6 Prozentpunkten (2028)

- Verstärkte Präventionsleistungen
  - Sukzessive Wirkung ab 2030
  - Anzahl der Pflegebedürftigen reduziert sich um 0,5 % im Jahr 2030, dieser Effekt wird jährlich um 0,5 Prozentpunkte bis 2049 gesteigert
  - ab 2049 ergibt sich eine konstante Reduktion der Zahl der Pflegebedürftigen um 10%
- Regelgebundener Steuerzuschuss
  - Sukzessive Einführung ab 2028
  - Fester Steuerzuschuss von 2% der Gesamtausgaben der SPV im Jahr 2028, 4% im Jahr 2029, 6% im Jahr 2030, 8% im Jahr 2031
  - Ab 2032 jährlicher Steuerzuschuss von 10%
  - Beitragssatzreduktion von 0,1 Prozentpunkten (2028)

Beitragssatzentwicklung

Reformvorschlag inkl. Refinanzierung im Vergleich zum Status quo



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!